

**Zeitschrift:** Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Bern  
**Band:** 24 (1928)  
**Heft:** 2

**Erratum:** Berichtigung  
**Autor:** E.B.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### **Der Tischmacher Meister Mathias Schuch.**

Im 11. Bande des Werkes „Das Bürgerhaus der Schweiz“ ist auf Tafel 86 das hervorragend schöne Renaissancegetäfel im ersten Stockwerk des Schlosses Toffen zu bewundern, das im Jahre 1633 zwei Pfälzer, Meister Hans Rudolf Obergefell und Mathias Schue aus Ladenburg, im Auftrage des damaligen Schlossherrn Ludwig Knoblouch beendigten (siehe auch W. v. Mülinen, Heimatkunde 4, 185). Ebendort auf Tafel 77 ist das viel einfachere gefällige Getäfel im ehemaligen Patriziersitz in Oberdettigen zu sehen (Text S. LIX). Eine Eintragung im Taufrodel von Wohlen lässt nun dieses letztere mit grosser Wahrscheinlichkeit auf das Jahr 1650 datieren und dem vorgenannten Meister Schuch oder Schue zuweisen. Die Eintragung lautet: 1650 X 13. (Dem) Meister Matheys Schuch Tischmacher zu Oberdettigen und (seiner Ehefrau) Ursula Zweygarti (getauft): Anna. Zeugen: Frau Anna von Erlach geb. von Büren (die Besitzerin des Patrizierhauses) und Frau Maria Steigerin geb. Diesbachin (Gutsbesitzerin in Uettligen).

H. T.

### **Berichtigung.**

Herr Dr. K. Henking in Schaffhausen war so freundlich, mich darauf aufmerksam zu machen, dass der auf Seite 172 des 23. Jahrganges abgedruckte Brief Johannes von Müllers nicht wie vermutet an Niklaus Rudolf Gatschet in Bern, sondern an Prof. Faesi in Zürich gerichtet ist. Das Original befindet sich im Nachlasse Joh. von Müllers auf der Stadtbibliothek Schaffhausen.

Im demnächst erscheinenden zweiten Bande der Müllerbiographie von Dr. K. Henking wird dieser Brief als sog. *f a t a l e r* B r i e f nach Mitteilung des Verfassers eine eingehende Würdigung erfahren.

E. Bl.

---